

Marktrückblick 2024 und Ausblick 2025

München, im Januar 2025

Rückblick

Das Jahr 2024 begann mit sehr gedämpftem Optimismus und war geprägt durch die Zinspolitik der Notenbanken und die andauernden geopolitischen Krisen. Daraus resultierte eine durchwachsene Bilanz zwischen den Ergebnissen an den Finanzmärkten insgesamt und dem Verlauf der jeweiligen Volkswirtschaften sowie deren Einordnung.

Die Wahrscheinlichkeit für eine Rezession in den USA lag zumindest aus dem Zinsblickwinkel relativ hoch. Die Zinskurve war invers, was in der Vergangenheit ohne Ausnahme zu einer Rezession geführt hatte. Einzig für die US-Technologie-Unternehmen war man uneingeschränkt positiv gestimmt. Entsprechend wurde für 2024 eher vorsichtiger Optimismus für die Kursentwicklung von US-Anleihen gehegt, als dass man an eine starke Aktienhausse glaubte. Tatsächlich wurde 2024 dann kein gutes Jahr für Anleihen, aber eines der erfolgreichsten Jahre der US-Aktiengeschichte und der November 2024 war sogar der Beste in der US-Geschichte.

Während in den USA der Börsenaufschwung von einer Hausse vieler Technologie-Titel unterstützt wurde, fehlt es an solchen Titeln (Technologie, künstliche Intelligenz) weitgehend in Europa, wo unter den großen Unternehmen nur wenige positiv herausstechen konnten.

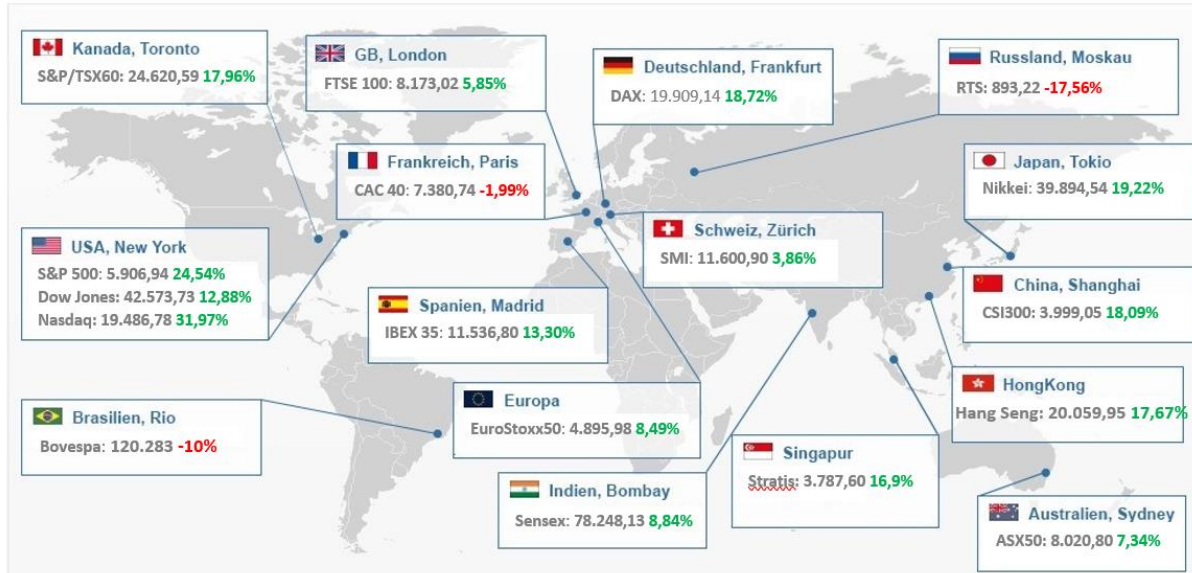
Die US-Börsen beeinflussten die globalen Aktienmärkte maßgeblich. „Magnificent 7 Stocks“ war das Schlagwort des Jahres 2024. Die Mega-Cap-Technologiewerte bestimmten mit ihren Kursgewinnen die Aktienmärkte. Das Thema „Künstliche Intelligenz“ wird ein maßgeblicher Faktor beim Börsengeschehen bleiben.

Die Konjunktur im **Euroraum** blieb mit einem BIP-Wachstum von 0,8 Prozent moderat. Spanien zeigte hierbei die dynamische Konjunktur und Frankreich profitierte durch die Olympischen Sommerspiele 2024.

„Zuzugeben, was man nicht weiß, ist der Beginn der Weisheit.“ (Charlie Munger)

Übersicht Marktentwicklung

Entwicklung weltweiter Aktienmärkte 01.01.2024 - 31.12.2024
(Quelle: Finanzen.net & Investing.com)



Ausblick Wirtschaftsregionen

Jamie Dimon, CEO von J.P. Morgan, äußerte sich zur Entwicklung der weltweiten Aktienmärkte für 2025 zurückhaltend. Diese hänge von vielen Faktoren ab. So unter anderem vom wirtschaftspolitischen Kurs des neuen US-Präsidenten, der Entwicklung des Russland-Ukraine-Konflikts aber auch vom Ausgang der Regierungskrisen in Deutschland und Frankreich. Dazu kämen noch Einflussgrößen, von denen wir noch gar nichts wissen - wie z. B. die Unwägbarkeiten der Finanzmärkte, Naturkatastrophen, Putsche usw.

Wir erwarten ein herausforderndes Börsenjahr 2025 mit deutlich höheren Volatilitäten. Unsere herausragende Anpassungsfähigkeit sowie unser breites Spektrum an flexiblen Handlungsoptionen positionieren uns ideal für die kommenden Herausforderungen. Mit unserem wachen Blick für globale Trends und Entwicklungen sind wir bestens gerüstet, um Chancen schnell erkennen zu können und auf Marktveränderung zu reagieren.

Deutschland und Europa

Das Handelsblatt Research Institute (HRI) sieht die **deutsche Wirtschaft** auch im neuen Jahr schrumpfen. Allerdings zeichnen sich Hoffnungsschimmer ab.

In seiner neuen Konjunkturprognose geht das HRI davon aus, dass die deutsche Wirtschaft um 0,1 Prozent schrumpfen wird. Handelsblatt-Chefökonom Bert Rürup sagte wörtlich „Die deutsche Wirtschaft steckt in ihrer größten Krise der Nachkriegsgeschichte“. Allerdings gibt es auch Hoffnungszeichen. Nach einer Studie der Prüfungs- und Beratungsgesellschaft Deloitte könnte der Abwärtstrend gestoppt werden. Die hohe Unsicherheit des Marktes bremst Investitionen. Doch die Ausrüstungsinvestitionen der Industrie könnten wieder wachsen, so die Experten von Deloitte. Sie erwarten für das Jahr 2025 einen Zuwachs von 0,2 Prozent.

Noch keine berauschenden Kennzahlen, aber ein Lichtblick. Das HRI sieht einen weiteren positiven Faktor im Konsum, der 2025 mit +1,0 Prozent Wachstum zur Stimmungsaufhellung beitragen könnte.

Die EU-Kommission prognostiziert ein BIP-Wachstum von 1,3 Prozent im neuen Jahr. Ähnlich wie in Deutschland soll vor allem der private Konsum zur positiven Entwicklung beitragen, bedingt durch Reallohnzuwächse.¹

Schweiz

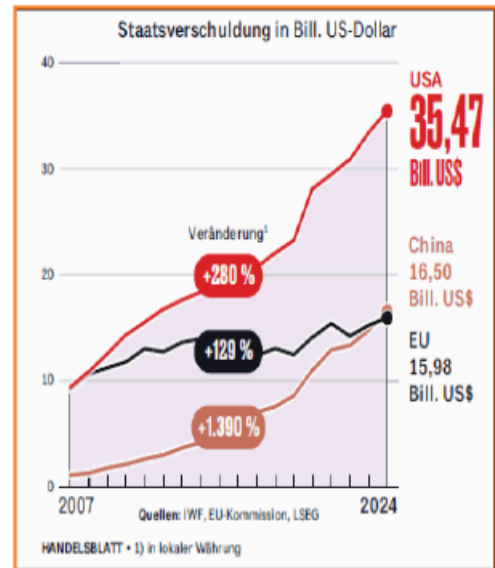
Die Einschätzung der Konjunkturaussichten hat sich zum Jahresende 2024 verschlechtert. Im Bericht der KOF-Konjunkturforschungsstelle der ETH Zürich revidiert diese ihre Prognose für die jahresdurchschnittlichen Zuwachsraten in diesem und im nächsten Jahr leicht nach unten. Das internationale Umfeld entwickelt sich schlechter als bisher angenommen, insbesondere in Deutschland und Frankreich. Die wirtschaftliche Schwäche der Nachbarländer führt auch in der Schweiz zu einer stärkeren Abschwächung. Vor dem Hintergrund der desinflationären Entwicklung dürfte die Schweizer Notenbank die Leitzinsen weiter senken. Dies verbunden auch mit der Hoffnung, den starken Schweizer Franken, der als Bremsfaktor wirkt, zu schwächen.²

Großbritannien

Das Wirtschaftswachstum in Großbritannien für die Jahre 2024 und 2025 zeigt eine moderate Erholung. Geschätzt liegt das Wachstum 2024 bei 1,1 Prozent und 2025 bei bis zu 1,5 Prozent. Positive Einflussfaktoren sind hierbei sinkende Inflation und rückläufige Zinsen, die die Konsumnachfrage stützen. Risiken drohen im neuen Jahr durch US-Zollerhöhungen und der Schwäche Chinas.³

Amerika

Die Wirtschaftsentwicklung in den USA zeigt für 2025 (IWF-Prognose +2,2 Prozent) ein robustes Wachstum, trotz einiger Herausforderungen. Die wichtigste Stütze der Wirtschaft ist und bleibt der Konsum. Geopolitische Unsicherheiten und mögliche Zollerhöhungen könnten das Wachstum beeinflussen. Auch die erwartete neu ausgerichtete Wirtschaftspolitik könnte Einfluss auf Inflation und Arbeitsmarkt haben. Trotz einiger Risiken erwarten die Analysten eine widerstandsfähige US-Wirtschaft mit einem moderaten Wirtschaftswachstum.⁴



China

Sorgen um die Konjunktur in China, die durch eine mögliche Verschärfung des Handelskrieges mit den USA weiter geschwächt werden könnte, sind weiter Gegenstand der Verunsicherung. Dazu gesellt sich die Krise am chinesischen Immobilien-Markt, unter der die Wirtschaft massiv leidet. Ein Handelskrieg mit den USA könnte die Situation 2025 noch verschärfen. Erste Konjunkturmaßnahmen der Regierung führten zu deutlich positiven Kursen, wobei sich das Momentum zunächst wieder abgeschwächt hat. Aufgrund der vielseitigen Herausforderungen ändert China erstmals seit 2010 den geldpolitischen Kurs. Per 2025 soll eine „angemessen lockere“ Geldpolitik verfolgt werden. Seit 2010 wurde von der Zentralbank eine als „umsichtig“ bezeichnete Geldpolitik verfolgt, nachdem 2008 als Reaktion auf die globale Finanzkrise und deren Folgen für die Realwirtschaft ein „angemessen lockerer“ Kurs ausgerufen worden war. Den Angaben der Regierung zufolge sollen auch eine aktivere Fiskalpolitik umgesetzt und unkonventionelle Anpassungen verstärkt werden (Fokus Binnennachfrage).

Wichtig ist zudem, nicht nur dorthin zu schauen, wo der schöne Schein nötigenfalls aufpoliert werden kann. Ein Teil der gigantischen Summen, mit denen man in Peking das Wachstum wieder flottmachen will, ist für ggf. nötig befundene Eingriffe am Aktienmarkt reserviert; man geht da von etwa 100 Milliarden US-Dollar aus. Doch betrachtet man den Hang Seng China Enterprises Index (HSCEI), der die 50 wichtigsten China-Aktien listet, die in Hongkong frei gehandelt werden und wo Stützungen aus Peking nicht hin reichen, sieht man: Abseits des Promenadendecks scheint es ein Leck zu geben. Unter der Wasserlinie und daher unbemerkt von vielen hat die Hoffnung, dass China mit dem jetzt geschnürten Maßnahmenpaket umgehend die Kurve kriegt, ein erhebliches Leck. Das sollte man jetzt im Auge behalten.⁵

Japan

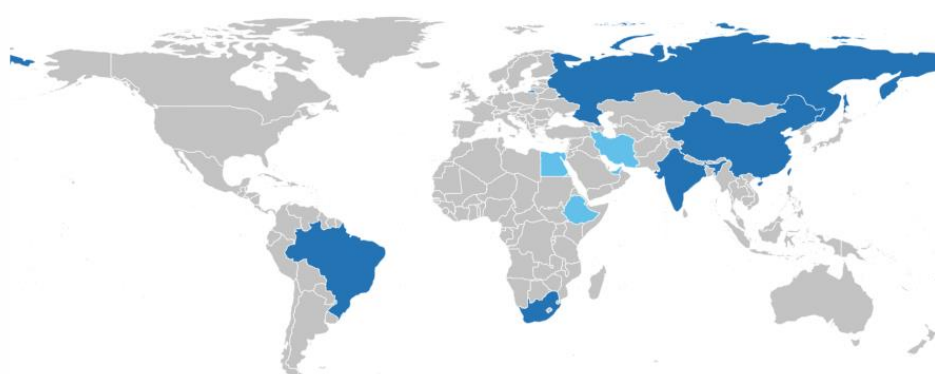
In Japan sind die Realzinsen (Zinsen abzüglich Inflation) deutlich negativ. Die Notenbank will zwar die Zinsen erhöhen, aber da Konsum- und Lohnsteigerungen nach wie vor relativ schwach sind, häufen sich die Stimmen, die in Japan gegen eine Zinserhöhung sprechen. In ihrer Finanzprognose vom 09.12.2024 schrieb die Luzerner Kantonalbank, dass Japans Konjunktur sich allmählich erholen dürfte, wobei die Impulse vor allem von der Binnennachfrage ausgehen sollten. Reale Einkommenszuwächse könnten den privaten Konsum stützen, während auch die Unternehmensinvestitionen zur weiteren Erholung beitragen sollten. Die Geldpolitik der Bank of Japan sollte durch geschickte Lenkmanöver wie in den letzten Jahren positiven Einfluss auf das Wirtschaftsgeschehen haben. Zudem spielt Japan bei den Zolldiskussionen von Seiten der USA aktuell keine Rolle und könnte lachender Dritter sein, wenn z. B. China weiter unter Druck gesetzt wird.

BRICS+

Wir sind schon im letzten Jahresbericht auf die Erweiterung der BRICS-Staaten zum 01.01.2024 eingegangen. Die bisherigen BRIC-Staaten hatten Ende 2023 ein Bruttoinlandsprodukt (BIP) von etwa 24,6 Prozent. Zum 01. Januar 2024 wurde die Ländergruppe um Ägypten, Äthiopien, Saudi-Arabien, Vereinigte Arabische Emirate und Iran erweitert. Die BRICS+ Staaten zeigen eine beeindruckende wirtschaftliche Entwicklung und gewinnen zunehmend an globaler Bedeutung. Für 2025 wird prognostiziert, dass die BRICS-Ökonomien die Hälfte des wirtschaftlichen Gewichts der sechs stärksten Volkswirtschaften erreichen können. Im Länderverbund verzeichnet Indien das höchste Wirtschaftswachstum.

Die jetzigen BRICS+ Mitgliedstaaten repräsentierten im Jahr 2023 insgesamt fast 45 Prozent der Weltbevölkerung, erwirtschafteten knapp 36 Prozent der weltweiten Wirtschaftsleistung und waren für mehr als 52 Prozent der weltweiten CO₂-Emissionen verantwortlich.⁶

BRICS Mitgliedstaaten



■ BRICS Mitglied ■ BRICS Mitglied ab 2024

Kartengrundlage © GeoBasis-DE / BKG 2019

© Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2025

Schwellenländer

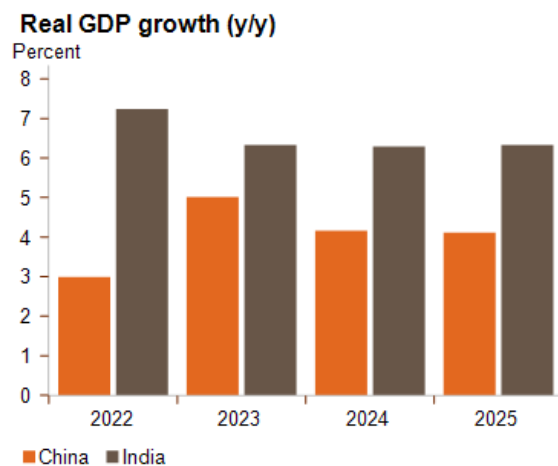
Die Schwierigkeiten Chinas in den letzten Jahren haben sich nicht gleichmäßig auf andere Schwellenmärkte übertragen. Friendshoring lautet das Stichwort. Es bedeutet, dass Unternehmensprozesse in Länder ausgelagert werden, mit denen man gemeinsame Werte teilt. Dies hat eine zunehmende Neuordnung des Welthandels zur Folge und käme Ländern wie Mexiko und Vietnam zugute, während wachstumsfördernde innenpolitische Maßnahmen die Investitionen in Indien angekurbelt haben. Eine Verschärfung des Handelskonflikts zwischen der neuen US-Regierung und China könnte den Friendshoring-Trend weiter verstärken.

Für die großen Volkswirtschaften scheint es praktisch schwieriger zu werden, eine Zollpolitik zu entwickeln, die der Neuorganisation der Lieferketten entgegenwirkt, weshalb vom Friendshoring Partner wie Mexiko und Vietnam weiterhin profitieren könnten. Nordostasien dürfte unvermindert von dem anhaltenden globalen Investitionsboom im Technologiesektor profitieren.

Auch der US-Dollar wird 2025 eine entscheidende Rolle bei der relativen Performance der Schwellenmärkte spielen. Zölle und eine expansive Fiskalpolitik dürften einen inflationären Effekt auf die US-Wirtschaft haben, so dass die US-Notenbank weniger geneigt sein könnte, die finanziellen Rahmenbedingungen kontinuierlich zu lockern. Dies würde den US-Dollar unterstützen und könnte sich als Gegenwind für Schwellenländerwährungen erweisen, was es den Zentralbanken der Schwellenländer erschweren würde, ihre inländischen Volkswirtschaften mit weiteren geldpolitischen Lockerungen zu unterstützen.⁶

Indien

Indien wird in den Jahren 2024 und 2025 ein robustes Wirtschaftswachstum verzeichnen. Die Weltbank und der IWF prognostizieren ein Wachstum von 7 Prozent bzw. 6,7 Prozent. Diese Wachstumszahlen machen Indien zur am schnellst wachsenden großen Volkswirtschaft der Welt.⁷



Source: IMF

Grafik 1: Jährliche reale BIP-Wachstumsraten von China und Indien (in %; Schätzungen für 2024 und 2025). © IMF, Credendo

Zinsen

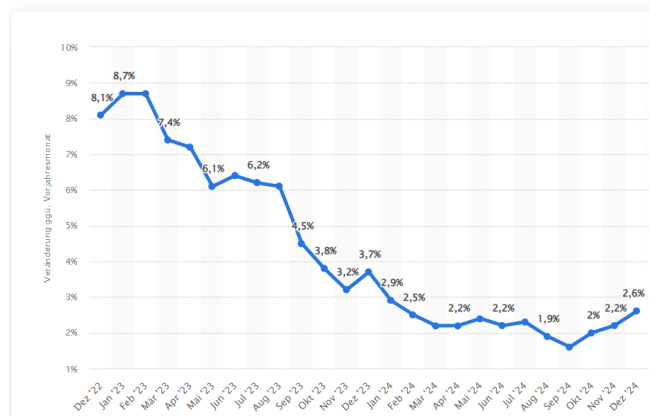
Die europäische Zentralbank gab nach der letzten Sitzung im Dezember 2024 bekannt, dass der Kampf gegen die Inflation bald erfolgreich beendet sei. Naheliegender ist damit die Verabschiedung von der restriktiven Geldpolitik der letzten Jahre verbunden. Das spricht für weitere Zinssenkungen. Allerdings gehen die Meinungen im EZB-Rat über das notwendige Tempo und das Ausmaß von Zinssenkungen auseinander, wo der Neutralzins liegt. Die meisten Analysten gehen von Trippelschritten i.H.v. 0,25 Prozent aus. Hintergrund für diese vorsichtigen Annahmen ist die bevorstehende Zinspolitik Amerikas mit ihren steigenden Handelszöllen, die auch die europäische Automobilindustrie treffen würde. Das hätte wiederum Auswirkungen auf die Inflationsrate.

Die US-Notenbank hat im Jahr 2024 die Leitzinsen in drei Schritten um insgesamt 1,0 Prozent reduziert. Die Zinsspanne liegt aktuell zwischen 4,25 und 4,50 Prozent. Die Prognose von Bloomberg Economics für Ende 2025 sieht einen Leitzins von 3,50 bis 3,75 Prozent vor. Ein stärkerer Arbeitsmarkt, eine robuste Wirtschaftslage und eine wieder anziehende Inflation bergen Gefahren für weitere Zinssenkungen. Insofern wird die US-Notenbank FED sehr genau auf die wirtschaftlichen Entwicklungen achten.

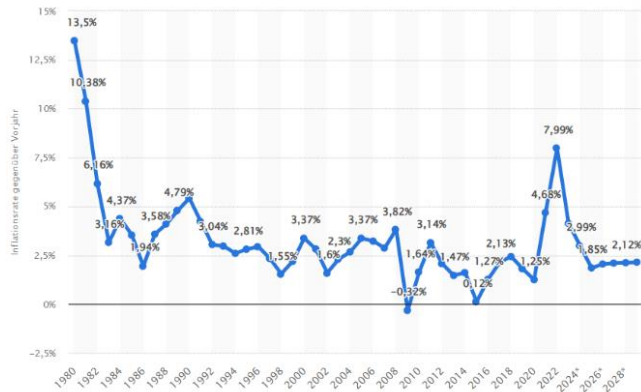
Inflation

Die aktuellen Prognosen unterschiedlicher Wirtschaftsinstitute und -institutionen bezüglich der **Deutschen** (Steigerung des Verbraucherpreisindex gegenüber Vorjahresmonat) Inflationsraten in den kommenden Jahren variieren deutlich, geben aber ähnliche Trends wieder: Der Durchschnitt der von uns erfassten Prognosen für 2025 beträgt 2,1 Prozent und für 2026 2,0 Prozent. Zusammenfassend erwarten die Vorhersagen einen Rückgang der Inflation und eine Konsolidierung im Jahr 2027.

Die Inflationsentwicklung in der **Eurozone** zeigt einen leichten Anstieg zum Jahresende 2024, gefolgt von einer erwarteten Stabilisierung nahe dem EZB-Zielwert von 2 Prozent im Jahr 2025. Maßgeblich wird die Zielerreichung einer Inflationsrate von unter 2 Prozent von der Energiepreisentwicklung sein.⁸



Die in **Amerika** gut laufende Wirtschaft verhinderte die Erreichung des von der amerikanischen Zentralbank (FED) festgelegten Inflationsziels von 2 Prozent. Die Kerninflation, ohne die Segmente Nahrungsmittel und Energie, ist mit 3,2 Prozent deutlich stabiler geblieben. Ursprünglich prognostizierten Ökonomen einen moderaten Rückgang der Inflation in Richtung des Ziels der FED von 2 Prozent bis Ende des Jahres 2025. Nach den Neuwahlen in Amerika rechnen Experten nun damit, dass die US-Inflation längerfristig absteigen könnte.⁹ US-Inflationsrate von 1980-2023 und Prognosen bis 2029:

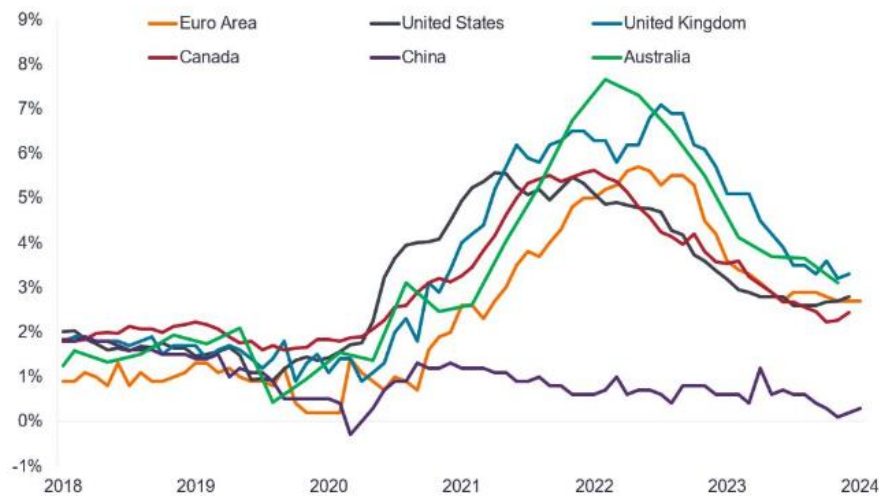


Ausgabefreudige Verbraucher beflügeln die Konjunktur. Lockere Finanzierungsbedingungen für Unternehmen und konsumierende Privatleute dürften nach Einschätzung von Experten dazu führen, dass die Menge an Geld, die sich im Umlauf befindet, weiterhin hoch bleibt. Als Inflationstreiber sehen Experten zudem Steuererleichterungspläne sowie potenzielle Zölle und Deregulierungen. Die Fachleute des Internationalen Währungsfonds (IWF) schätzen, dass allein dadurch die Teuerungsrate um durchschnittlich 0,2 Prozentpunkte pro Jahr steigen dürfte. Die US-Inflationsrate könnte sich damit im Jahr 2025 weiter vom Zwei-Prozent-Ziel entfernen.⁹

Zur Überraschung vieler, ist die **britische Inflation** im Dezember 2024 unerwartet gesunken. Die Verbraucherpreise reduzierten sich auf durchschnittlich 2,5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresmonat, wie das Statistikamt ONS mitteilte. Die Teuerungsrate im Gesamtjahresdurchschnitt hat sich auf 3,2 Prozent abgeschwächt. Die Bank of England prognostiziert einen leichten Anstieg der Inflation bis Ende 2025 auf 2,7 Prozent. Gründe sind die geplanten Steuererhöhungen ab April 2025, die unsichere wirtschaftliche Entwicklung, als auch mögliche Handelszölle der Amerikaner.

Die Inflation in **Japan** zeigte im Jahr 2024 eine volatile Entwicklung. Sie hat sich jedoch zum Jahresende auf 2,2 Prozent abgeschwächt. In den kommenden Jahren erwartet die Bank of Japan (BoJ) eine durchschnittliche Inflationsrate von 2 Prozent. Begründet wird dies mit der Steuerung der Leitzinsen und einem stabilen Wirtschaftswachstum.

Abbildung 1: Kerninflation auf dem Rückzug (Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr)



Quelle: Bloomberg, Veränderung der Kerninflation gegenüber dem Vorjahr in %. Harmonisierter Verbraucherpreisindex für den Euro-Raum, US-Kernindex für persönliche Konsumausgaben, Kernverbraucherpreisindex für Großbritannien, Kerninflation in Kanada, Kerninflation in China, Kernverbraucherpreisindex für Australien. 30. November 2018 bis 30. November 2024.

Ausblick Marktsegmente

Aktien

Die ausschlaggebenden Faktoren für die Stärke der Aktienmärkte im Jahr 2024 waren die Gewinnentwicklungen, insbesondere in den USA, in Verbindung mit dem Optimismus der Anleger, dass sich dies auch bis Ende 2025 fortsetzen kann. Und dies in einem Jahr, das durch anhaltende Konflikte und politische Unruhen überschattet wurde. Treibende Kraft war der Technologiesektor mit dem Thema künstliche Intelligenz (KI). Dazu kam ein außergewöhnliches Umsatz- und Gewinnwachstum der IT-Giganten. Die Folge war eine starke Konzentration der Anleger auf den US-Aktienmarkt.

Für 2025 bleibt abzuwarten, wie sich die Entscheidungen der neuen Regierung in Amerika auswirken wird. Ein ähnlich starker Aktienmarkt wie 2024 ist eher unwahrscheinlich, deutlich höhere Schwankungen sollten aber niemanden überraschen.

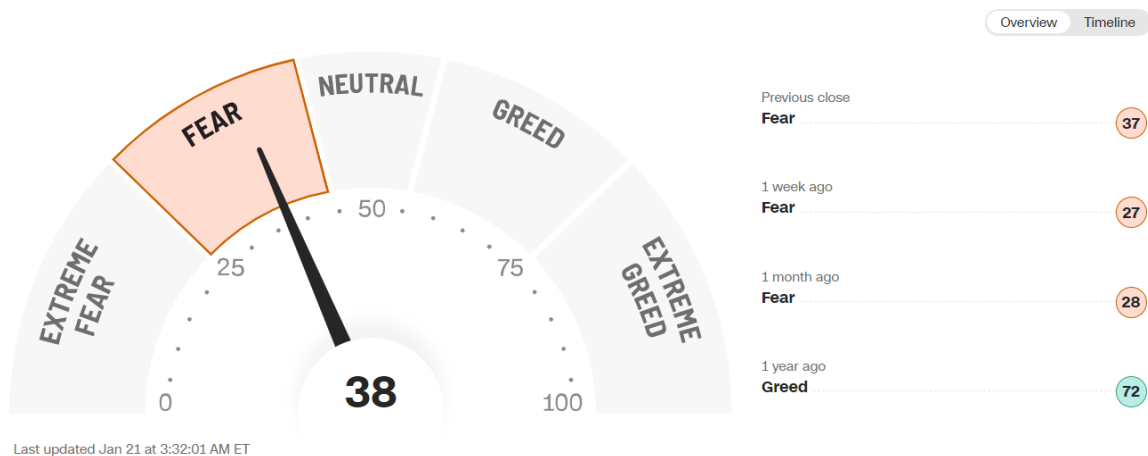
Europa

Blickt man auf die Wirtschaftsdaten, hat man zunächst den Eindruck, dass man nur in den USA investieren und Europa sowie weite Teile des asiatischen Marktes (primär China) meiden sollte. Die Hürden für positive Überraschungen in Amerika liegen hoch, während besonders in Europa die Latte für positive Überraschungen sehr niedrig liegt. Aus diesem markttechnischen Blickwinkel ist das Chance/Risiko-Verhältnis besser, als der reine Blick auf die Wirtschaft vermuten lassen würde.

Amerika

Die neue Regierung in Amerika wird Veränderungen herbeiführen. Die Investmentbank Goldman Sachs sieht in den kommenden Jahren deutlich geringere Renditen bei den US-Aktien (durchschnittlich 3 Prozent) als andere Analysten, die im langfristigen Schnitt mit Renditen von jährlich 7 bis 8 Prozent rechnen. Begründet wird dies damit, dass die US-Aktien im Vergleich zu ihren Unternehmensgewinnen bereits recht teuer sind und die Gefahr einer deutlich höheren Inflation durch die angekündigten Zölle gegeben ist.¹⁰

Diese Unsicherheiten spiegeln sich auch im „Angst und Gier“ Index von CNN wider, der derzeit eher im Bereich der Angst notiert. Entgegen zu hoher Erwartungen (Gier), ist eine vorsichtige Einschätzung für die Aktienmärkte von Vorteil.



China

China war im Jahr 2024 ein sogenannter Bärenmarkt. Die wirtschaftlichen Sorgen um die Konjunktur Chinas, bedingt durch die Immobilienkrise, die Konsumzurückhaltung der Chinesen und durch internationale Spannungen, führten im Herbst 2024 dazu, dass die Bank of China eigene Konjunkturmaßnahmen einleitete (Zinssenkungen, Anreize für Immobilienerwerb etc.). Diese Maßnahmen haben zu einem massiven Kursanstieg der Aktien geführt. Die Euphorie hat sich jedoch bis Ende des Jahres etwas gelegt.

Die chinesische Staatsregierung wird im Jahr 2025 weitere Konjunkturmaßnahmen und Kapitalmarktreformen umsetzen müssen, um die Aktienmärkte zu stabilisieren. Die Anhebung der Wachstumsprognosen durch die Weltbank auf 4,5 Prozent wird hierzu nicht ausreichen. Sollten Interventionen durch die Regierung erfolgen, dann könnte das Jahr 2025 eine erfreuliche Entwicklung für chinesische Aktien bereithalten.¹¹

Japan

Der japanische Aktienmarkt hat 2024 ein beeindruckendes Comeback hingelegt. Experten erwarten, dass sich der Aufschwung im neuen Jahr fortsetzt. Für den Nikkei war 2024 das beste Jahr seit 1989 (+20 Prozent in Yen und +12 Prozent in Euro). Der weltgrößte Vermögensverwalter BlackRock, als auch die Großbank UBS, empfehlen für 2025 den japanischen Aktienmarkt. Gründe sind die gut laufende Wirtschaft, sowohl bei kleinen, mittleren oder großen Unternehmungen, als auch die günstige Aktienbewertung im internationalen Vergleich. US-Zölle auf japanische Exportgüter bergen jedoch ein gewisses Risiko bei der Markteinschätzung.¹²

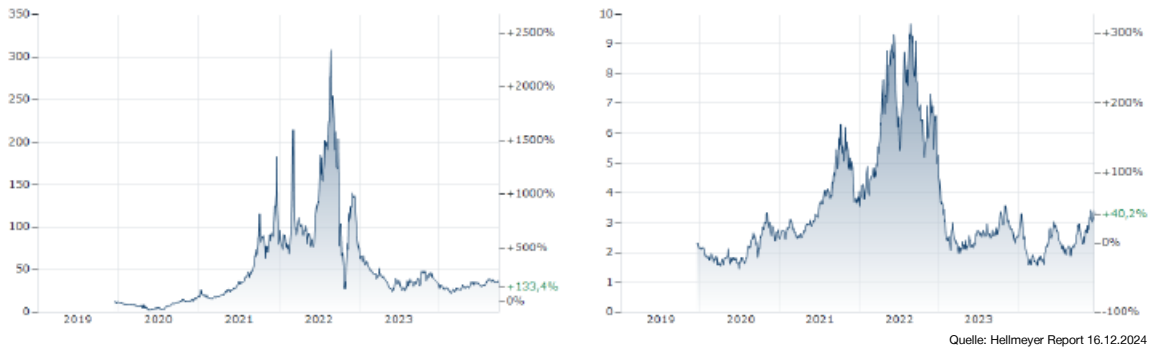
Rohstoffe

Entwicklung ausgewählter Rohstoffpreise 01.01.2024 - 31.12. 2024

(Quelle: Investing.com)

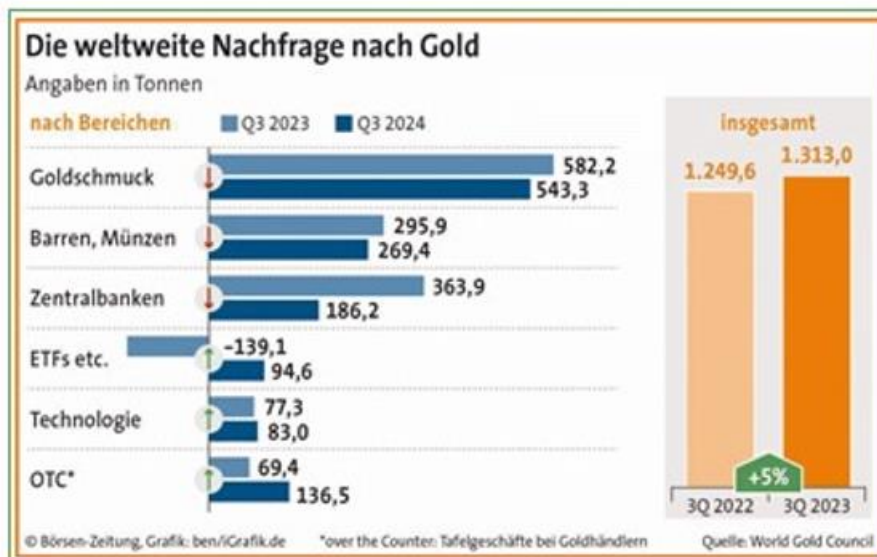
❖ Goldpreis	in US-Dollar	+27,47 %
❖ Silber	in US-Dollar	+21,40 %
❖ Rohöl WTI	in US-Dollar	+0,45 %
❖ Erdgas	in US-Dollar	+56,12 %

Erdgaspreise im 5-Jahresvergleich Europa zu USA: Europa +133,4%, USA +40,2%



Gold

Gold hatte 2024 ein starkes Jahr, angetrieben durch geopolitische Spannungen, hohe Inflationsraten und eine zunehmend lockere Geldpolitik der Zentralbanken. Der Goldpreis stieg zeitweise bis auf knapp 2.800 USD je Feinunze. Für 2025 erwarten Analysten von Goldman Sachs eine stabile bis leicht steigende Nachfrage, die den Preis auf bis zu 3.000 Dollar treiben könnte. Die Gründe dafür sind die Inflationsraten in Europa und in den USA, anhaltende politische Unsicherheiten (Ukraine, Naher Osten und Taiwan) sowie Zentralbankkäufe, allen voran China und Russland, um die Abhängigkeit vom Dollar zu reduzieren.¹³



Silber

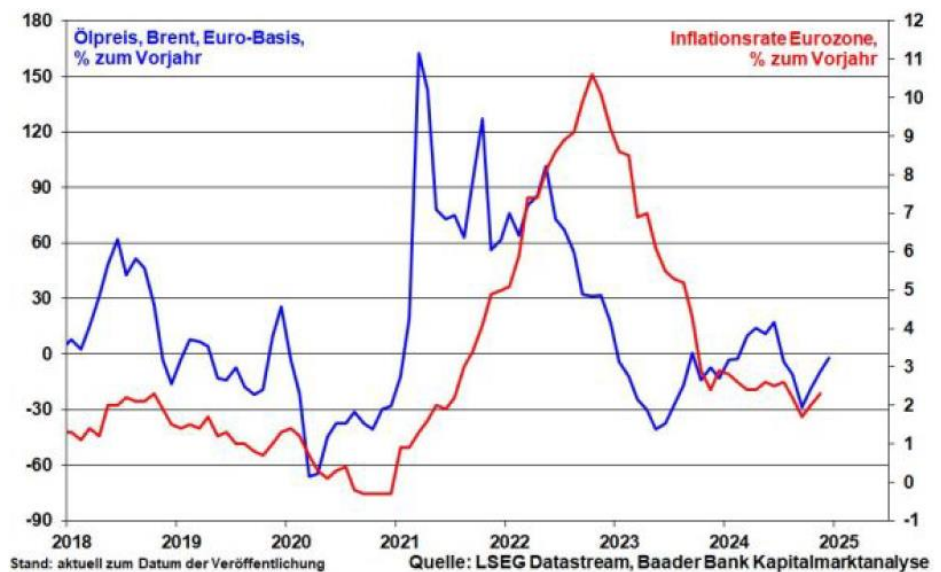
Charttechnisch hat die Silberpreisentwicklung im letzten Jahr einen volatilen Verlauf genommen. Zum Jahresbeginn ist das Edelmetall mit Preisen knapp unterhalb von 24 US-Dollar gehandelt worden. Mitte Oktober sahen wir den Höchstpreis von 34,85 US-Dollar. Am Jahresende lag der Preis knapp unter 29 US-Dollar.

Aufgrund seiner Leitfähigkeit wird Silber heute vielmehr als Industrie- statt als Edelmetall gesehen. Somit spiegelt die Silberpreisentwicklung den Zustand der Wirtschaft wider. Das heißt, die Preisentwicklung ist zwischenzeitlich maßgeblich von der industriellen Nachfrage abhängig. Die anhaltend hohe industrielle Nachfrage, besonders aus dem Bereich erneuerbare Energien, sollte jedoch weiterhin ein wichtiger Treiber für den Silberpreis sein. Unter dieser Voraussetzung sieht Heraeus Kurschancen bis 40 US-Dollar je Unze im laufenden Jahr.¹⁴

Öl

Der Ölmarkt ist ein entscheidender Faktor für die Weltwirtschaft. Im Jahr 2024 bewegte sich Brent-Rohöl in einer Spanne zwischen 76 US-Dollar und 92 US-Dollar.

Produktionskürzungen durch die OPEC sowie eine Ausweitung des Nahostkonflikts sorgten für stark schwankende Preise des Rohstoffs.



Massive Störungen der globalen Ölversorgung durch den Konflikt im Nahen Osten führten zu Beginn des neuen Jahres zu deutlich höheren Ölpreisen. Aufgrund der globalen Wirtschaftsentwicklung sehen sowohl Goldman Sachs als auch JP Morgan für das Jahr 2025 bei der Preisentwicklung einen neutralen Markttrend. Preise in der Bandbreite von 75 US-Dollar bis 81 US-Dollar werden erwartet.¹⁵

Gas



Die Gaspreisentwicklung in Deutschland war 2024 geprägt durch die Wiederanhebung der Mehrwertsteuer auf 19 Prozent ab April und der Erhöhung der Gasspeicherumlage ab Juli. Bei der Preisstabilisierung kam dem deutschen Verbraucher entgegen, dass Deutschland zwischenzeitlich die größten Speicherkapazitäten in Europa besitzt und durch die Vorratshaltung eine ausgewogene Preisgestaltung erfolgen kann. Im Jahr 2025 ist mit einem erneuten Anstieg der Gaspreise zu rechnen, nachdem die Gasnetzbetreiber eine Erhöhung der Netzentgelte angekündigt haben.¹⁶

Kryptowährungen & Blockchain

2025 ist noch jung, doch die Chancen und Herausforderungen, die der Kryptomarkt in diesem Jahr bieten wird, zeichnen sich bereits klar ab. Im Rückblick auf das vergangene Jahr können wir beeindruckende Entwicklungen erkennen: Bitcoin hat erstmals die Marke von 100.000 USD überschritten und legte bis auf über 108.000 USD zu. Ethereum 2.0 hat durch technische Fortschritte an Skalierbarkeit und Akzeptanz gewonnen. Alternative Projekte wie Solana und Cardano haben durch innovative Ansätze und strategische Partnerschaften an Bedeutung zugelegt. Diese Fortschritte unterstreichen die Vielfalt und das Potenzial des Krypto-Marktes.

Doch wo Licht ist, gibt es auch Schatten. Der Kryptomarkt bleibt hochvolatil und die regulatorischen Unsicherheiten stellen weiterhin eine zentrale Herausforderung dar. Während Bitcoin-ETFs in den USA bereits institutionelle Gelder anziehen, steht Europa mit seiner Regulierung noch am Anfang. Analysten gehen jedoch davon aus, dass klare Regulierungsrahmen langfristig mehr institutionelle Investoren anziehen könnten. Politisch zeigt sich die neue US-Regierung Krypto-freundlich und plant umfangreiche Maßnahmen wie die Förderung nationaler Bitcoin-Reserven.

Der technologische Fortschritt in der Blockchain-Technologie bleibt eine treibende Kraft. Projekte wie Ethereum 2.0 zeigen, wie schnell sich dieser Markt entwickelt. Darüber hinaus könnten Dezentralisierte Finanzierungen (DeFi) und Stablecoins in den kommenden Jahren noch stärker in traditionelle Finanzsysteme integriert werden, wodurch sich neue Anlagemöglichkeiten ergeben, die wir stets im Auge behalten.¹⁷

Anleihen

Renditen für **Staatsanleihen** sind im Jahresverlauf 2024 sowohl in Deutschland als auch in den USA und in England tendenziell gefallen. Nur Japan konnte einen leichten Renditeanstieg zum Jahresende verzeichnen. Die Geldpolitik der Notenbanken hat dies bewirkt.

AKTUELLE ZINSSÄTZE

	LAND/REGIO	AKTUELLER ZINSSATZ	TREND	VORHERIGER ZINSSATZ	VERÄNDERUNG
Amerikanische Zentralbank	Vereinigte Staaten	4,50 %	⬇️	4,75 %	18-12-2024
Australische Zentralbank	Australien	4,35 %	⬇️	4,10 %	08-11-2023
Brasilianische Zentralbank	Brasilien	12,25 %	⬆️	11,25 %	11-12-2024
Britische Zentralbank	Großbritannien	4,75 %	⬇️	5,00 %	07-11-2024
Chilenische Zentralbank	Chile	5,00 %	⬇️	5,25 %	17-12-2024
Chinesische Zentralbank	China	3,10 %	⬇️	3,35 %	21-10-2024
Dänische Zentralbank	Dänemark	2,75 %	⬇️	3,00 %	12-12-2024
Europäische Zentralbank	Europa	3,15 %	⬇️	3,40 %	12-12-2024
Indische Zentralbank	Indien	6,50 %	⬆️	6,25 %	08-02-2023
Israelische Zentralbank	Israel	4,50 %	⬇️	4,75 %	01-01-2024
Japanische Zentralbank	Japan	0,25 %	⬆️	0,10 %	31-07-2024
Kanadische Zentralbank	Kanada	3,25 %	⬇️	3,75 %	11-12-2024
Mexikanische Zentralbank	Mexiko	10,00 %	⬇️	10,25 %	19-12-2024
Neuseeländische Zentralbank	Neuseeland	4,25 %	⬇️	4,75 %	27-11-2024
Norwegische Zentralbank	Norwegen	4,50 %	⬆️	4,25 %	14-12-2023
Polnische Zentralbank	Polen	5,75 %	⬇️	6,00 %	04-10-2023
Russische Zentralbank	Russland	21,00 %	⬆️	19,00 %	25-10-2024
Saudi-arabische Zentralbank	Saudi-Arabien	5,00 %	⬇️	5,25 %	18-12-2024
Schwedische Zentralbank	Schweden	2,50 %	⬇️	2,75 %	19-12-2024
Schweizerische Zentralbank	Schweiz	0,50 %	⬇️	1,00 %	12-12-2024
Südafrikanische Zentralbank	Südafrika	7,75 %	⬇️	8,00 %	22-11-2024
Südkoreanische Zentralbank	Südkorea	3,00 %	⬇️	3,25 %	28-11-2024
Tschechische Zentralbank	Tschechien	4,00 %	⬇️	4,25 %	07-11-2024
Türkische Zentralbank	Türkei	47,50 %	⬇️	50,00 %	27-12-2024
Ungarische Zentralbank	Ungarn	6,50 %	⬇️	6,75 %	24-09-2024

©global-rates.com 21.01.2025

Fazit

2024 haben Aktien ein wahres Feuerwerk hingelegt. Und 2025? Könnte das kommende Börsenjahr zum direkten Gegenteil von 2024 werden oder behalten die Chancen erneut die Oberhand?

Das Jahr 2025 steht im Zeichen der globalen Gegensätze: Der

Politikwechsel in den USA, Chinas Reformagenda und Europas strukturelle Heraus-

forderungen treiben die Weltwirtschaft in ganz unterschiedliche Richtungen. Immerhin sind einige große Entscheidungen gefallen:

Der Politikwechsel in den USA bringt expansive Fiskalmaßnahmen und Zollerhöhungen mit sich. Das fördert kurzfristiges Wachstum, birgt aber langfristige Inflations-, Schulden- und Stagflationsrisiken. Europa bleibt aufgrund möglicher US-Zölle, sinkender Exporte und politischer Unsicherheit belastet und ein neues Konjunkturprogramm in China zielt auf ein nachhaltigeres Wirtschaftsmodell ab. Die schwache inländische Nachfrage dämpft jedoch weiterhin Chinas Wachstumsdynamik.

Daneben gibt es Risikofaktoren, wie z. B. ein sinkendes US-Verbrauchervertrauen, eine Kreditklemme oder stark steigende Ölpreise, die sich negativ auf das Wirtschaftswachstum in Amerika auswirken würden. Und natürlich kann es immer zu einem „schwarzen-Schwan-Ereignis, wie einem neuen militärischen Konflikt oder einem terroristischen Angriff kommen. Allerdings standen die Börsen selbst nach jedem „schwarzen-Schwan-Ereignis“, das zu massiven Abfallkäufen führte, im Anschluss immer höher als jemals zuvor.

2025 wird somit aus heutiger Sicht nicht der beste Aktien-Jahrgang werden, aber wohl ein solider. Und bei Unsicherheit gibt es mit **regelmäßigen Ansparplänen** ein bewährtes Gegenmittel, was jeder für sich nutzen kann. Geht es nach unten, bekommt man mehr für sein Anlagegeld. Geht es nach oben, ist man vermöglicher.

Deswegen wollen wir Sie, liebe Beraterin und lieber Berater dazu ermutigen, sich bei Rückschlägen und starken Schwankungen, zu denen es im neuen Jahr sicherlich kommen dürfte, nicht entmutigen zu lassen.

Volkswirtschaftliche Prognosen auf einen Blick

	BIP ¹		Inflation ²		Haushalts-saldo ³		Leistungsbilanz-saldo ⁴	
	2025	2026	2025	2026	2025	2026	2025	2026
Deutschland	0,3%	1,0%	2,1%	2,1%	-1,5%	-2,0%	6,4%	5,8%
Italien	0,9%	1,0%	1,7%	1,8%	-3,5%	-3,5%	1,5%	1,5%
Spanien	2,1%	1,8%	2,1%	2,0%	-2,9%	-2,6%	2,7%	2,8%
Eurozone	1,0%	1,2%	2,2%	2,1%	-2,8%	-3,0%	2,8%	2,2%
Vereinigtes Königreich	1,4%	1,5%	2,3%	2,1%	-3,7%	-3,2%	-2,9%	-2,8%
USA	2,3%	2,5%	2,3%	2,3%	-8,0%	-7,0%	-3,6%	-3,0%
Japan	1,2%	1,2%	2,0%	1,7%	-3,5%	-3,5%	3,6%	3,3%
Brasilien	2,0%	2,0%	3,9%	3,6%	-7,3%	-6,9%	-2,0%	-2,0%
Indien	6,8%	6,6%	4,7%	4,3%	-4,9%	-4,5%	-1,2%	-1,1%
China	4,8%	4,5%	1,1%	1,5%	-5,5%	-5,4%	1,2%	1,0%

^{1,2} in Prozent zum Vorjahr

^{3,4} in Prozent des BIP

Quelle: IWF, Nationale Statistikämter, Baader Bank Kapitalmarktanalyse

Disclaimer:

Dieses Dokument enthält Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen. Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sind alle Aussagen, die sich nicht auf historische Tatsachen und Ereignisse beziehen und sind insbesondere Angaben, Prognosen und Erwartungen in Bezug auf das Geschäft der FiNUM.Private Finance AG, über Wachstum und finanzielle Ertragsfähigkeit sowie über wirtschaftliche Rahmenbedingungen, denen die FiNUM.Private Finance AG ausgesetzt ist. Zukunftsgerichtete Aussagen basieren auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen getroffenen Einschätzungen, Annahmen und Plänen der FiNUM.Private Finance AG und unterliegen Risiken, deren Nichteintritt oder Eintritt dazu führen kann, dass tatsächliche Ergebnisse, einschließlich der Finanzlage und der Profitabilität der FiNUM.Private Finance AG, wesentlich von denjenigen abweichen oder schlechter ausfallen, als diejenigen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. Zu den Faktoren, die einen wesentlichen Einfluss auf den Eintritt oder Nichteintritt der in die Zukunft gerichteten Aussagen haben können, gehören unter anderem die Entwicklungen der Finanzmärkte, Veränderungen von gesetzlichen oder regulatorischen Vorschriften, die gesamtwirtschaftliche Wettbewerbssituation, Ausfall der Zahlungen von Darlehensnehmern und Handelspartnern, Zuverlässigkeit unserer Risikoanalysen, Wechsel in der personellen Führung sowie Änderungen unserer Unternehmensgruppe. Weder die FiNUM.Private Finance AG noch ihre Vorstände können daher für die zukünftige Richtigkeit der in diesem Dokument dargestellten Meinungen oder den tatsächlichen Eintritt der prognostizierten Entwicklungen eintreten. Die FiNUM.Private Finance AG übernimmt keine Verpflichtung, in die Zukunft gerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen. Alle Angaben dienen ausschließlich zu unverbindlichen Informationszwecken. Sie richten sich ausschließlich an Kunden, die ihren Wohnsitz in der Bundesrepublik Deutschland haben. Die Informationen stellen weder eine Empfehlung noch ein Angebot zur Zeichnung oder zum Kauf, Verkauf oder Halten der dargestellten Anlageprodukte dar. Die Angaben ersetzen nicht eine individuelle, anleger- und anlagegerechte Beratung oder fachkundigen steuerlichen oder rechtlichen Rat. Allein maßgebliche Grundlage für den Erwerb einer Anlage sind die aktuellen Verkaufsunterlagen. Ein ggf. in Aussicht gestellter Ertrag ist nicht gewährleistet und kann auch niedriger ausfallen. Historische Wertentwicklungen lassen keine Rückschlüsse auf die zukünftige Entwicklung zu. Der Erwerb einer Vermögensanlage ist mit erheblichen Risiken verbunden und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Vermögens führen. Je nach Anlage können sich spezielle Risiken ergeben, wie z. B. Währungsrisiken oder das Risiko, die Investition gar nicht oder nur zu einem geringen Gegenwert wieder verkaufen zu können. Anfallende Kosten im Zusammenhang mit der Anlage können die Rendite schmälern. Steuerliche Auswirkungen der Investition sind von den persönlichen Verhältnissen des Kunden abhängig und können künftig Änderungen unterworfen sein. Alle Inhalte wurden mit Sorgfalt erstellt, dennoch übernehmen wir keine Haftung für Aktualität, Richtigkeit und Vollständigkeit der Angaben. Insbesondere übernehmen wir keine Haftung für etwaige Schäden oder Verluste, die direkt oder indirekt aus der Verteilung oder der Verwendung dieser Broschüre oder ihrer Inhalte entstehen. Alle Inhalte dürfen weder ganz noch teilweise vervielfältigt, an andere Personen weiterverteilt oder veröffentlicht werden. Hiervon ausgenommen ist die Nutzung zum persönlichen, nicht kommerziellen Gebrauch.